

von französischen Händlern stark besucht waren. Wenn es auch nicht verkannt werden darf, daß in Folge des zur Reize gehenden Krieges eine vermehrte Speculationslust sich kund gibt, so fällt doch auch fast überall die Getreide-Preise geringer aus als es erwartet wurde und überdies wurde sie sehr durch ungünstige Witterung beeinträchtigt. Die Zufuhr an den Märkten ist deshalb im Ganzen gering, die Nachfrage aber groß. Auch für Gerste, namentlich für gute Malzgerste zeigen sich die Preise immer noch steigend. Am meisten sind die Preise für Weizen in die Höhe gegangen. Einzelne Speculanten haben bereits gute Geschäfte gemacht. Hülsenfrüchte waren bisher weniger begehrt, doch dürfte im Hinblick auf den allgemein geringen Ausfall von Erbsen und Linen anzunehmen sein, daß auch hierfür bald bessere Preise zu erzielen sein werden.

In Stuttgart erscheint:
Süddeutsches Sonntagsblatt.

Herausgegeben von Dr. Johannes Gibr.
Abonnementspreis in Stuttgart monatlich 12 kr., durch die Buchhandlungen und Postämter bezogen vierteljährlich 40 kr., unter Kreuzband 45 kr.

Auf Grund der Reformation, die ein Segen geworden ist für die Katholiken nicht minder als für die Protestanten, sucht das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ für deutsche Bildung zu wirken und in der Literatur und Zeitgeschichte zu orientiren. Außer einem gewählten unterhaltenden Theil bringt es fortwährend Artikel von allgemeinem Interesse, läßt keine bedeutende literarische Erscheinung unbeachtet und nimmt von jedem Fortschritt auf dem großen Gebiete menschlichen Strebens und Schaffens Notiz.

Von Urtheilen über das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ führen wir hier nur folgende an:

„Der Beobachter. Ein Volksblatt aus Schwaben,“ schreibt:

„Das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ unterscheidet sich von ähnlichen Zeitschriften, die einer massenhaften Abonnentenzahl zu lieb gerade die wichtigsten Bildungsfragen umgehen und den Lesern weder Ernst des Denkens, noch Streben nach Wahrheit zutrauen, dadurch, daß es seine Aufgabe auf durchaus bestimmte Weise faßt, daß es Charakter hat und für charaktervolle Bildung zu wirken strebt. Die deutsche Bildung ist nicht denkbar ohne die Reformation, die ihr Leben immer reicher und befruchtender entfaltet hat in unserer Literatur und Philosophie, in Schule und Haus, und die ein Segen geworden ist für Katholiken nicht minder als für Protestanten. Von dieser Wahrheit geht das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ aus, das sich durch die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, durch würdevolle, allgemein verständliche Sprache für Jedermann von gesundem Urtheil empfiehlt.“ Der „Beobachter“ lenkt die Aufmerksamkeit aller Derjenigen auf das „Süddeutsche Sonntagsblatt“, welchen die Beschäftigung mit den Bildungsfragen unserer Zeit ein Weg zum Ziele ihrer Menschenbestimmung ist.“

Ferner veröffentlicht der „Beobachter“ in No. 4 des laufenden Jahrgangs folgende Verse, das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ betreffend:

„Es braucht der wahre Gottesglauben
Uns die Vernunft in nichts zu rauben,
Und wer Vernunft beim Glauben hat,
Der lese dieses Sonntagsblatt.“

Im „Schwäbischen Merkur“ läßt sich ein aufmerksamer Leser folgendermaßen über das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ vernehmen:

„In einer Zeit, wie die unsrige, wo von der einen Seite kirchlicher Zelotismus und confessionelle Unzulänglichkeit die Geister trennen, von der andern religiöser Indifferentismus und gänzliches Versinken in die materiellen Tagesinteressen unter der Mehrzahl der „Gebildeten“ immer weiter um sich greift, während zugleich die meisten unserer Unterhaltungsblätter, statt diesem entmannenden Geiste entgegenzutreten, aus Charakterlosigkeit oder um

des äußeren Vortheils willen ihm schmeicheln und zum Rande reden: in einer solchen Zeit verdient es den Dank und die wirksame Unterstützung eines jeden Einsichtigen und Wohlbedenkenden, wenn er unter unsern Unterhaltungsblättern einzelne Ausnahmen findet, Ausnahmen zugleich, welche mit Ablicht und in beharrlicher Ausdauer den entgegengelegten Weg einschlagen. Unbedenklich können wir zu diesen Ausnahmen das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ rechnen, welches Herr Dr. J. Gibr seit zwei Jahren in Stuttgart erscheinen läßt. Seit dieser Zeit erfreut es sich immer steigender Theilnahme in Schwaben und in den benachbarten Ländern Süddeutschlands, so daß sein Bestehen gesichert scheint. Nicht deshalb geschieht es also, daß wir das Wort zu seiner nachdrücklichen Empfehlung ergreifen, sondern aus dem allgemeinen Grunde, weil wir wünschen, daß seine Wirkung in immer weitere Kreise dringe, namentlich auch zu denen, welchen eigentlich gelehrte Bildung fremd ist, und die dennoch in jedem Gebiete der Forschung von den wichtigsten allgemein menschlichen Ergebnissen derselben Kunde erhalten sollten. Dazu bietet nach unserer vollen Ueberzeugung das Sonntagsblatt sich als geeignetes Organ. Unterhaltend, belehrend, aufklärend im besten Sinne, bringt es nur gesunde und wohlgeordnete geistige Nahrung. Religiöser Ernst bei voller Toleranz gegen alle Religionsformen ist zugleich die erfreulichste Seite des in ihm herrschenden Geistes!“

Das Stuttgarter „Neue Tagblatt“:
„Die uns vorliegenden Nummern des hier erscheinenden „Süddeutschen Sonntagsblattes“ sind geeignet, lebhaftes Sympathien für dieses junge Unternehmen einzulösen. Der Inhalt ist offenbar auf ein ernstes, denkendes Publikum berechnet und bietet besonders für gebildete Frauen und Mädchen eine äußerst passende und anregende Lektüre.“

Die „Süddeutsche Zeitung“ in Frankfurt:
„Die Solidarität, worin das „Süddeutsche Sonntagsblatt“ das politische und das kirchliche Leben faßt, ist nicht bloß wissenschaftlich gerechtfertigt, sondern auch praktisch und populär. Solche reelle Humanität hat keine eigene Partei, wir hoffen aber, daß sie Freunde und Träger genug finde.“

Die „Badiſche Landes-Zeitung“ schreibt:
„Es gehört das kleine und wohlfeile Sonntagsblättchen zu dem Besten seines Zeichens. Unterhaltend, belehrend, aufklärend, erfreulich wirkt das Sonntagsblatt auf seine Leser. Größere Erzählungen suchen den Leser durch geistvolle Schilderungen meist von sozialen Zuständen und Seelenkämpfen des Tages zu unterhalten und aufzuklären; Literaturberichte besprechen die neuesten Erscheinungen der schönen Wissenschaften; „Notizen“ schildern die hervortretenden Ereignisse des Tages. Religiöser Sinn bei voller durchgreifender Toleranz gegen alle Religionsformen, und ebenso volle und durchgreifende Bekämpfung aller unbedingten Anmaßungen im Namen der Religion zeichnen das Blatt vor sehr vielen andern aus.“

Hall. Naturalienpreise vom 8. Septbr. 1866.

Fruchtartungen.	Höchst.	Mittel.	Niedrigst.
1 Centner Kernen . . .	7 24	7 9	6 51
„ Gemischt . . .	5 18	5 17	5 15
„ Roggen . . .	5 45	5 1	5 —
„ Gerste . . .	4 30	4 30	4 30
„ Haber . . .	3 58	3 43	3 18
„ Erbsen . . .	—	—	—

Gold-Cours.

Bistolen	9 fl. 41—43 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58 fr.
20 Frankstücke	9 fl. 23 1/2—24 1/2 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 31 fr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl. 46 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 48—52 fr.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.
Nr. 111. Samstag den 15. September 1866.

Backnang.

Auswanderung.

Die ledige Gottlieb'sche Frau von Sauerhölzle, G.-Bez. Murrhardt, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern, vermag aber nicht die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten. Dieses Auswanderungsvorhaben wird daher mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Gläubiger auf die Wahrung ihrer Ansprüche an die Auswanderungslustige binnen der Frist von 10 Tagen

Bedacht zu nehmen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.
Den 14. September 1866.

Königl. Oberamt.
Dreißer.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorzuladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle nützlich Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Interpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Interpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Theodor v. Gemmingen, Hirschwirth und Kaufmann in Spiegelberg, Samstag den 13. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus zu Spiegelberg. Auschlussbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
Den 12. September 1866.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

12

Fellbach,

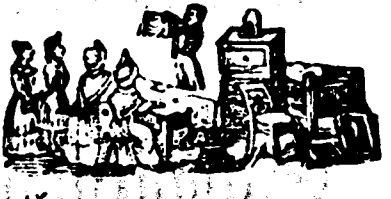
D.-A. Gerichts Cannstatt.

Fahrniß- u. Waaren-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johann Friedrich Wagner, gewes. Tuchmachers hier, wird die vorhandene Fahrniß im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, und zwar je von Morgens 8 Uhr an, am

Montag den 21. September 1866:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bett- und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.



Dienstag den 23. September:

die Waaren-Vorräthe, nämlich 52 Stück Tuch, diverse Tuch-Keste, Westenzeuge, Flanell, wollenes Strumpf- u. Garn, 8 Ctr. sortirte und unsortirte Wolle;

Mittwoch den 26. September:

Fortsetzung des Waaren-Verkaufs, sodann Handwerkszeug, insbesondere 2 Tuchstühle, 14 Webgeschirr, und die Ladeneinrichtung; wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 12. September 1866.

K. Amtsnotariat.
Reppel.

Backnang.

Die Erben des verstorbenen Kronenwirths Gottlieb Breuninger dahier verkaufen am nächsten Dienstag den 18. September 1866 Vormittags 10 Uhr

im öffentlichen Aufstreich:

- 1 braunes 6jähriges Pferd, Wallach,
- 1 schwarz-scheckigte Kalbel,
- 1 braunen Stier und
- 1 kleineren dto., 1 Schwein.



Ferner:

- 1 4spitzige bedeckte Chaise und
- 1 Kinderwägle mit Federn;



wozu die Liebhaber zur Krone eingeladen werden.

Backnang.

Da bei der heutigen Ergänzungswahl des Bürgerausschusses nicht so viele Stimmen abgegeben wurden, als zu einer gültigen Wahl erforderlich sind, insofern von 636 Wahlberechtigten nur 16 abgestimmt haben, wird die Wahlhandlung am kommenden Samstag den 13. d. Mts. Vormittags 8 Uhr

fortgesetzt und an diesem Tage Abends 6 Uhr endgültig geschlossen werden. Die stimmberechtigten Einwohner, welche noch nicht abgestimmt haben, werden aufgefordert, am Samstag noch

ihre Stimmzettel persönlich auf dem Rathhaus
vor der Wahlkommission abzugeben.
Am 13. September 1866.
Stadttschultheißenamt.
Schmütle.

22 Waldenweiler.
Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige ausgezeichnete
gute Winter-schafwaide, welche
mit 150-200 Stück befahren
werden kann, wird am

Freitag den 21. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

verpachtet, wozu die Liebhaber in die Wohnung
des Unterzeichneten eingeladen werden.

Waldenweiler den 10. Sept. 1866.

Anwalt Wahl.

Ebersberg bei Oberroth.

Schafwaide-Verpachtung.

Der hiesige Theilgemeindegemeinderath hat beschlossen, die Schafwaide von Ambrosi 1867 bis Ambrosi 1868 am



Freitag den 21. September d. J.

als am Feiertag Matthäus

Mittags 12 Uhr

zu verpachten, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Im Auftrag:

Ortsrechner Dalacker.

Badnang.
Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem ich das von meinem sel. Vater seit
langen Jahren betriebene Brauerei-Geschäft mit
Wirthschaft käuflich übernommen habe und solches
unter heutigem Datum eröffne, so bitte ich freundlichst,
das meinem sel. Vater geschenkte Vertrauen
auch auf mich übertragen zu wollen, indem es
mein eifriges Bestreben sein wird, für guten
Stoff und reelle Bedienung stets Sorge zu tragen.

Carl Lehmann z. Adler.

Auf Obiges mich beziehend, erlaube mir anzuzeigen,
daß ich von heute an gutes neues helles
Bier in Ausschank bringe, auch bin ich geneigt,
noch einige solide Artunden anzunehmen.

Carl Lehmann z. Adler.

Badnang.
Unterzeichneter hat einen zweispännigen
Leiterwagen mit eisernen Achsen,
ein **Bernerwägle** mit 2
Eis und Sprizleder, ein Paar neubeschlagene
Leitern auf einen Kuhwagen,
zu verkaufen.

Sattlermeister Nau.

12

Sulzbach.

Unterzeichneter verkauft ein trächtiges
Mutterschwein.

Gottlob Schäfer, Bäcker.

Badnang.
**Neue Obstmühlmühlen,
Pressen,**

sowie eiserne Preßspindel sind vorrätzig bei
Fr. Sorg, Schlosser.

12

Badnang.

Anzeige.

Meinen hiesigen und auswärtigen Abnehmern
diene zur Nachricht, daß ich nächsten Mittwoch
den 19. September mit einer Anzahl
großer echter **Hessenschweine** im
Gasthaus zum Ochsen hier eintreffen und
solche zu äußerst billigen Preisen absetzen werde.
Heinrich Schlor aus Künzelsau.

Badnang.

Aus Auftrag habe ich sehr schönes Mostobst,
Apfel, bis Anfangs Oktober, per 180 Pfund
fl. 6. 12 kr. franco hier, zu verkaufen. Baldige
Bestellung ist erwünscht. Zügel z. Löwen.

Badnang.

Für eine mechanische Spinnerei in Baiern
übernimmt Hanf, Flachs und Berg zum
Spinnen gegen äußerst billigen Lohn
F. Bollinger.

Badnang.

Eine gesunde **Mutter** wird gesucht durch
Hebamme Föhle.

Badnang.

Mos-Obst

ohne Süßäpfel, welches bis zu vollständiger
Reife noch 8-14 Tage auf den Bäumen bleibt,
biete franco hier an und sehe zahlreichen Be-
stellungen unter Zahlung entsprechenden Drauf-
gelds entgegen.
C. Weismann.

22

Badnang.

Gute weiße **Münchener Preßbese** ist
fortwährend ganz frisch zu haben bei
Bäcker Föll.

Rietenu.

Der Unterzeichnete verkauft
aus Auftrag 2 **Nimer**



guten, alten Wein,

Mischling, von rother Farbe, im
Preis von 66 fl. Abraham Tränkle, Küfer.

Badnang.

Nächsten Sonntag und den darauf fol-
genden Feiertag hat den
Weseln-Doctag
wozu freundlichst einladet
Friedrich Kober.

22

Badnang.

Einen **schönen Kunstherd** mit drei
Häfen sowie ein Sparherd mit vier Häfen
verkauft auf den Abbruch

Louis Vogt.

**Großer und billiger Verkauf von Nadeln
und Kurzwaaren**

während des Marktes bei

Wilhelm Seis aus Stuttgart,

früher **Philipp Reis,**

und macht mit der Versicherung reeller Waare seine Verkaufspreise bekannt:
Alle Sorten Gelbfäden von 9 kr. an.
25 Stück engl. Nadeln, 2, 3, 4 u. 6 kr.
5 Stück engl. Stopfnadeln 1 kr.
2 Stk 1 kr., 1 Fingerhut 2 kr.
100 Stück Haarnadeln 3 kr.
4 Loth polirte oder 2 Paquet 3 kr.
10 Stück Stahlstricknadeln 3 kr.
5 Stück dto. für Wolle 2 kr.,
12 Stück schwarze Shawlnadeln 2, 3, 4 kr.
12 Stück amerik. Versicherungsnadeln 3 kr.
100 Stück Karlsbader Stecknadel 2, 3, 4 kr.
1 Häkelnadel 2 und 3 kr.
24 Stück Hemdenknöpfe 1 kr.
12 Stück Perlmutterknöpfe 3-7 und 9 kr.
12 Stahlknöpfe 4 und 5 kr.
Feines Postpapier das Buch 6 kr. Bleistifte, Siegellack, Stahlfedern, Stahlfedernhalter,
Kleiderschnüre per St. mit 26 Ellen 9 kr. Einfaslihen per St. 20 Ellen 26, 27, 30 kr.
Nacht engl. Scheeren per Stück 9-18 kr. 1 Parthie Königsmandel-seife p. St. 3, 4, 6 kr.
Die feinsten Gz- und Kaffeelöffel von 3-18 kr.

alle Sorten ächten leinenen Faden, leinene und baumwollene Bänder, Staubkämme, Reiskämme
für Kinder, Hofenträger, Cigarrenspitzen. Außer diesen angeführten Artikeln sind noch hunderte
in dieses Fach einschlagende zu haben.

Sch bitte daher im Interesse des verehrlichen Publikums von hier und Umgegend, wenn
sie Geld sparen wollen, mich durch recht zahlreichen Besuch zu beehren.
Achtungsvollst

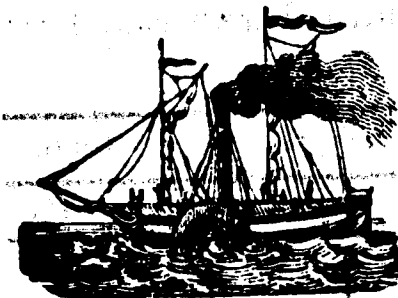
Wilhelm Seis aus Stuttgart.

Mein Stand befindet sich

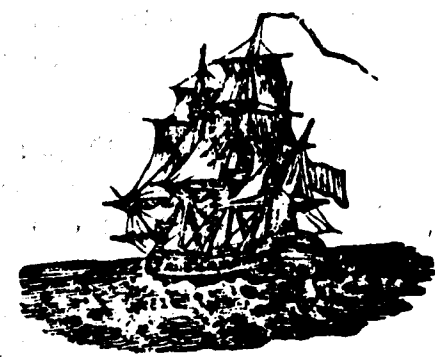
in der Nähe vis-à-vis vom Oberamtsgefängnis mit Firma versehen.

Badnang.

Auswanderer nach Amerika



kann ich ab **Hamburg** und **Bremen**
sowohl mit vorzüglichen Post-Dampf- als
auch mit den besten Segelschiffen zu den
billigsten Preisen befördern und bin zu nähe-
rer Auskunft gerne bereit.



Louis Vogt,
Bezirks-Agent.

Badnang.

Liebig's Nahrungsmittel

für
Kinder, Schwächlinge und Recon-
valescenten,

zur Schnellbereitung von
Liebig's neuer Suppe für Säuglinge,
in Extractform dargestellt von
Chemiker G. Köffler in Stuttgart.

Dieses Präparat zeichnet sich aus durch
Wohlgeschmack, einfache Gebrauchsweise und über-
raschende Resultate.
Depot in beiden Apotheken.

Verlorne's Schreibbuch.

Von Badnang nach Steinheim ist ein Schreib-
buch mit leberner Decke, Wein- und Fruchtzeich-
nungen enthaltend, verloren gegangen. Der red-
liche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine
Belohnung von 30 kr. abzugeben bei
Friedrich Meister in Badnang,
wohnhaft auf dem Graben.

Murrhardt.

Neue Bettfedern und Flaum
billigt bei Kaufmann August Seeger.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 13. Septbr. Gestern wurde von Privatfallmeister Friß eine Auction von eckelich ge-

Un glück sfall. Gestern Nachmittag wurden an dem Gefährte eines Fabrikanten aus Berg die Pferde

Tübingen, 12. Sept. Die Hopfenernte ist in vollem Gange, der Ertrag übersteigt den des Vorjahrs.

Sony, 11. Sept. Den 14. Mai d. J. erhielt ein 46jähriger Familienvater aus der Nachbargemeinde Beuren

Ellwangen, 9. Sept. Gestern Nachmittag fand das feierliche Leichenbegängniß des in Stuttgart seinen

betheiligte, und zahllose Blumenpenden an dem reich decorirten Sarg, welcher neben den militärischen Ehlenen

Bekanntlich sind seit längerer Zeit auf der Solitude für die schwer verwundeten, hauptsächlich für die amputirten

Wien den 11. Septbr. Laut Generalbefehl des Kaisers hat eine Armerreduktion aller Waffengattungen

Badnang. Naturalienpreise vom 12. Septbr. 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Maß, Mittel, Niederst. Rows include 1 Centner Kernen, Dinkel, Roggen, Gerste, Gemischtes, Haber.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 12. Septbr. 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Maß, Mittel, Niederst. Rows include 1 Centner Weizen, Kernen, Korn, Gemisch, Gerste, Dinkel, Haber.

Hiezu die Samstags-Beilage.

Der letzte Sponck, oder Schuld und Sühne.

(Erzählung aus der Regierungszeit des Herzogs Karl Eugen von Württemberg.)

Auf der nördlichen Seite der Kanzeistraße zu Ludwigsburg steht ein ziemlich ansehnliches Gebäude, eines von den wenigen dreistöckigen und maßvollen in der

Erpfling einer emigrierten französischen Adelsfamilie, war Montmartin früher margraflich brandenburg-culmbachischer

Von ansehnlicher Figur und gut gewachsen, mit lebhaftem, feurigem Blicke, in Geberden und Bewegungen

Bei solchen Eigenschaften des Grafen war denn auch die Liebe nicht vermögend, sein Herz zu rühren; er stand

Duerüber von dem oben bezeichneten Hause, der Wohnung Montmartin's, ist ein kleineres, zweistöckiges

schon lange einen Theil der sogenannten Kanzeistraße ne bildet, von den alten Ludwigsburgern „das Sponck“

Graf Ludwig und Mathilde waren gemeinschaftlich miteinander erzogen worden; gleiche Spiele und gleiche Reigungen

Ein Schlagfluß raffte die Gemahlin des Baron Liebenstein schnell dahin. Kaum hatte sich die zärtliche Tochter

Zum ersten Male wagte es Mathilde, ihrem Vater zu widersprechen, und ihm zu erklären, daß sie bereits liebe.

Mathilde war außer sich, als sie aus dem Munde ihres Vaters die unfreiwillige Entfernung ihres Geliebten

Seine Erscheinung war Mathildens höchst willkommen: von ihm hoffte sie Trost und Hilfe. Mit freundlichem Ernst

Montmartin, (Fortf. folgt.)

Vom Main den 5. Septbr. Durch die Korrek- tion, welche jetzt die Karte von Deutschland nördlich des Mains erhält, wird eines der vielgeliebtesten Gebiete des Vaterlandes, der im Norden der Stadt Frankfurt sich hinziehende Strich, künftighin nur noch in zwei Farben, der preussischen und der großh. hessischen, anzulegen sein. Man werfe, um sich von dem seitherigen Wirrwarr eine richtige Vorstellung zu verschaffen, nur z. B. einen Blick auf Ravensteins Karte der Umgegend von Frankfurt: da liegen die deutschen Vaterländer wie die Aeder kunterbunt durcheinander. Als man noch auf der Landstraße von Frankfurt nach Homburg fuhr, hatte man etwa ein halb Duzend sonderbare Schlagbäume zu passieren; — Zu den zeitgemähesten Abmachungen in den zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten geschlossenen Friedensverträgen zählen wir den Artikel, welcher den demnächstigen Zusammentritt einer deutschen Eisenbahnkonferenz festsetzt und geradezu ausspricht, daß in Zukunft jede durch die Sachlage berechnete Linie gebaut oder konzeptioniert werden soll. Viele langgeährte Wünsche, die seither am Partikularismus der deutschen Kleinstaateri scheiterten, werden nun ihre Erfüllung finden. Wie lange schon nach einer Eisenbahnverbindung, die jetzt geradezu eine Lebensfrage für beide Orte geworden ist! Ueber die Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit dieser Verbindung waren alle einschlägigen Faktoren einig; die großh. hessische Regierung, die Kammern beider Hessen, die sämtlichen technischen Behörden; nur der Kurfürst konnte hier, wie immer, zu keinem Entschlusse kommen.

* Nach den neuesten statistischen Erörterungen leben in Deutschland 25 Mill. Katholiken, und 23 Mill. Protestanten, 600,000 Juden und 60,000 Dissidenten.

* Eine praktische Erfindung. Ein in Boston lebender Deutscher, Namens John Heyl, hat eine Vorkehrung erfunden, die Straßenlaternen in einer Stadt auf einmal anzuzünden und auszulöschen. Der Gebrauch von Elektrizität ist zwar nicht neu, allein die Erfindung besteht in einem mit einer elektrischen Batterie verbundenen Hahn, vermittelt dessen der Operateur von einem Punkte aus ab- und andrehen und es durch eine elektrische Batterie anzünden kann. Wenn der Wind das Gas ausbläsen sollte, so entzündet sich dasselbe wieder durch die in den Drähten befindliche Hitze von selber.

* In Bayern lebt ein Pensions-Großmogul. Graf L. wurde im Jahr 1818 mit seinem vollen Gehalte von 30,000 fl. pensionirt; er lebt heute noch und hat in diesen 48 Jahren 1,440,000 fl. als Pension bezogen.

* Um Leipzig herum liegen im Umkreise von kaum einer Stunde 23 Ortschaften, welche eine Gesamtbevölkerung von 30,723 Seelen zählen; mit diesen zusammen hat Leipzig eine Bevölkerung von 136,516 Seelen. Wien ist seit ein paar Jahren von Berlin an Einwohnerzahl überflügelt worden; da hat es sich in aller Stille ein halbes Duzend der nächstliegenden Dörfer annektirt und stolzt nun mit einem Plus von mehreren Tausend Köpfen. Die Berliner haben aber den Taschenpielerstreich bemerkt und ihn in aller Welt ausgerufen.

* Ein Fabrikant in Wien hatte Zwillinge, einen Bub und ein Mädchen, drei Jahre alt, die einander gleichen wie ein Ei dem andern. Ich wette, sagte er zu einem Freunde, Du bekommst nicht heraus, welcher der Knabe und welches das Mädchen ist. Top, es gilt! sagte der Freund. Wann darf ich mich einstellen? — Morgen! — Der Freund kam, die Kinder waren als Mädchen gekleidet. Da legt er schweigend auf die eine Seite des Tisches eine wunderschöne Puppe und zierliches Küchengeschirr, auf die andere Seite ein kleines Schließgewehr sammt Trommel — gleichsam zur Auswahl. Im Nu hatte das Mädchen die Puppe ergriffen und der Knabe die Waffen. Die Wette war gewonnen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und

In einer öffentlichen Gerichtsverhandlung in B... haben die Biertrinker erfahren, wie dortige Brauer Winterbier fabriziren. Ein Brauer war angeklagt und durch seine eigenen Leute überführt, sein Bier folgendermaßen behandelt zu haben. In jedes Eimerfaß kamen 8 Maß junges Nachbier (um weitere Gährung im Faße hervorzurufen), dann wurde älteres Nachbier eingegossen und endlich 18 Maß Sommerbier. Die Kollegen des Angeklagten, die als Sachverständige vernommen wurden, fanden nichts Außerordentliches darin, wollten nicht einsehen, warum man nicht aus Träbern und ausgelanchtem Hopfen ein ordentliches Bier herstellen könne und meinten, daß man die Nachgüsse durch Concentration und Abdampfen zu der Stärke des eigentlichen Biers erheben könne. Gegen die Brauknechte, die das betreffende Bier nicht trinfen wollten und die Geheimnisse der Bierbehandlung verrathen hatten, zeigten sie sich sehr aufgebracht. Das Publikum nahm aus der öffentlichen Verhandlung die Ueberzeugung mit, daß nach dem lieben Gott, der aus nichts die Welt geschaffen hat, gleich die Bierbrauer kommen.

* Die Franzosen bereuen es jetzt bitter, daß sie mit ihrem Holz seit langer Zeit umgegangen sind, als wäre es eine Einladung an Jedermann: Holz! Die Waldungen des Staates und der Privatleute sind zum größten Theil entweder abgeschlagen oder ruinirt und bedecken den allerkleinsten Theil des Bedürfnisses. Alljährlich steigt die Einfuhr aus dem Ausland. Frankreich hat zwar Steinkohlen, aber mit diesen baut man keine Häuser, Schiffe u. s. w.

* Eine verlassene Braut in Berlin schickte ihrem Ex-Bräutigam Abends eine Schachtel mit Brautgeschenken gefüllt; er öffnete sie und heraus und ihm ins Gesicht sprang eine — schwarze Kage „als Stellvertreterin“.

* Der berühmte König von Dahomey, (in Afrika) leidet an einer Augenkrankheit, die ihn vorübergehend blind macht. Sein Vater, der König von Guero, hatte früher eine ähnliche Krankheit gehabt, von der er durch einen europäischen Arzt geheilt wurde. Er hat nun seinen ersten Minister beauftragt, ihm einen zuverlässigen Mann herbeizuschaffen. Als derselbe ihm zugeführt worden, ertheilte er ihm seine Aufträge und ließ ihm dann den Kopf abschlagen, damit er sich in dem besseren Jenseits bei seinem Vater erkundigen könne, was im vorliegenden Falle zu thun sei.

Ueber das Gypfen der Pferdeställe.
Wenn es auch nicht gelungen werden kann, daß sich in den letzten Jahrzehnten die praktische Landwirtschaft gar manches Resultat wissenschaftlicher Forschung zu Nutzen gemacht hat, so steht es doch unzweifelhaft fest, daß es in einzelnen Dingen wiederholter und wiederholter Anregung bedarf, um sie der größeren Masse des landwirtschaftlichen Publikums nahe zu bringen. Dahin gehört auch die Benutzung des Gypses zum Zwecke der Bindung von luftförmig werdenden Düngestoffen und der in Vieh, namentlich in Pferdeställen die Thiere belästigenden Gase. Jedermann weiß es, daß in Ställen, namentlich in solchen, in denen die Lüftung mangelhaft ist, sich die stehend riechenden Gase der Art anhäufen, daß die Augen und die Lungen der eintretenden Menschen sehr belästigt werden. Ist es also nicht ganz natürlich, daß die in einem solchen Stalle sich aufhaltenden Thiere in gleicher Weise belästigt werden? Es kann kaum zweifelhaft sein, daß die zahlreichen Umstände ihre Leiden verdanken. Wir regen diesen Gegenstand wiederholt an, weil Herr Gutsbesitzer Fellner auf Sandhof in Bayern der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms geschrieben hat, daß ihm seit dem Jahre 1859, während welcher Zeit er seinen Pferdestall jeden Abend nach der Abfütterung mit einigen Händen voll Gyps bestreuen läßt, bei seinen Pferden gar keine Augenleiden mehr vorgekommen seien, während solche früher in seiner Wirthschaft an der Tagesordnung gewesen seien.

Verlag von G. H. Kostenhaber.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. Nr. 112. Dienstag den 18. September 1866.

Entmündigung.

Theodor Wögling, Gutsbesitzer im Trailhof, ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen wegen Geisteskrankheit entmündigt, und ihm in der Person des Pfarres Trippel von Oberbrüden ein Vermögensverwalter gerichtlich bestellt worden. Dieß wird hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß jedes mit zc. Wögling ohne Mitwirkung des Pflegers abgeschlossene Rechtsgeschäft angefochten werden kann. Backnang, 14. Septbr. 1866. R. Oberamtsgericht. Sternenjels, Akt.

Fahrniß- und Waarenlager Verkauf.

In der Gantfache des Kaufmanns und Hirschwirths Theodor v. Gemmingen kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Fahrniß und Waarenlager am **Montag den 1. Oktober** und den darauf folgenden Tagen zum öffentlichen Verkauf, und zwar am **Montag den 1. Oktober:** etwas Gold und Silber, Bücher, Betten; Leinwand, Küchengeschirr, namentlich Gläser und Bouteillen, Schreinwerk, 25 zum Theil größere Fässer, allerlei Hausrath, 2 Eimer 7 Zmi Wein von 1864, 3 Eimer Most, 3 Zmi Brantwein, 25 Centner Heu, 5 Maß buchenes Holz; **Dienstag den 2. Oktober:** Ellenwaaren: Ericot, Carfenett, Futterbarchent, Shirting, baumwollene und halbwoollene Hosenzeuge, Manchester, halbwollener Budslein, Kleiderstoffe poil de chèvre, Zis, Westen; **Mittwoch den 3. Oktober:** Kurzwaaren: Hosenträger, Handschuhe, Sacktücher, Lizen, Bänder, Fäden, Seide, Wollewaaren, Garn; **Donnerstag den 4. Oktober:** Galanterie-, Kleineren- und Spezereiwaaren: Pfeifenköpfe, Spiegel, Dosen, Bestecke, Papier, Porzellan, Nägel, Stifte, Schrauben, Gewürze;

Freitag den 5. und Samstag den 6. Oktober: Spezerei- und Farbwaaren, Ladenerkennzeichen, Kaffe, Zucker, Pfeffer, Gewürze, ca. 240 Pfund Rauchtabak, 1000 Stück Cigarren, 37,000 Stück Zündhölzer, 3 Cent. Mehl, Bleizucker, Bleiweiß, Oker, Ladentische, Risten, Gewichte zc.

Der Verkauf beginnt je Morgens 8 Uhr und geschieht die Abgabe, je nachdem sich Liebhaber zeigen, in größeren oder kleineren Parthieen. Den 14. September 1866. R. Amtsnotariat Murrhardt. Waibel, A.-B.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Kaufmanns und Hirschwirths Theodor v. Gemmingen kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft am **Montag den 8. Oktober** Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dieselbe besteht in: a) auf der Markung Roßstäig, Gemeindebezirks Spiegelberg:

- Parc. Nr. 1. 2/3 Mrg. 6,6 Mth. einem 1stodgigen Wohnhaus mit dinglicher Schildwirthschafts-gerechtigkeit zum Hirsch, mit Keller und Stall, auf diesem Gebäude wurde zugleich seither ein kaufmännisches Geschäft betrieben, einer Scheuer mit 2 Ställen und Laubhütte,
 - Nr. 90. 1/2 Mrg. 36,4 Mth. Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer,
 - Nr. 92. 11,8 Mth. Gemüsegarten vor dem Haus,
 - Nr. 99. 9,1 Mth. Gemüsegarten;
 - b) Markung Spiegelberg:
 - Nr. 85. 19,1 Mth. einem gewölbten Keller,
 - Nr. 37, 38, 39, 42, 43. 1 1/2 Mrg. 7,5 Mth. Wiesen;
 - c) Markung Großhöchberg, Gemeindebezirks Spiegelberg:
 - Nr. 1020. 1/2 Mrg. 43,9 Mth. Acker und Wiese im Dentelthal.
- Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen. Den 14. September 1866. R. Amtsnotariat Murrhardt. Waibel, A.-B.

Landwirthschaftlicher Verein. **Rigaer Säe-Lein.** Durch das landwirthschaftliche Institut in Hohenheim kann auch heuer wieder Original-Rigaer-Säe-Lein bezogen werden. Die Landwirthe des Bezirks wollen ihren etwaigen Bedarf binnen 14 Tagen in Tonnen